



Rechtshilfebüro

BRANDBRIEF September 2024

Liebe Freundinnen und Freunde,

Wir sind in Not und brauchen dringend Geld!

Das Rechtshilfebüro wird noch eine Weile gebraucht. Und das leider notwendige Geld fehlt gerade, sowohl bei denen, die unsere Dienste in Anspruch nehmen, als auch bei vielen Spender*innen. Damit das Rechtshilfebüro weiter arbeiten kann, müssen wir Euch dringend um Spenden bitten!



Bitte spenden an:

IBAN: DE02 4306 0967 2039 8714 00
BIC: GENODEM1GLS

Worum geht es die nächsten Jahre im Rechtshilfebüro?

Ich habe 1986 in Mutlangen mit der Rechtshilfearbeit angefangen. Seither bin ich der Meinung, dass sich Rechtshilfearbeit für die Gewaltfreie Bewegung an den Grundlagen und Erfordernissen der Gewaltfreien Bewegung orientieren muss. Entsprechend habe ich und haben wir daran gearbeitet, die Verantwortung für die Prozessführung in die Hände der Angeklagten zu geben. Das setzt voraus, dass die Angeklagten die Möglichkeiten, die sich in den juristischen Verfahren bieten, erkennen und zu nutzen lernen. Dabei geht es um die Kenntnis vom Ablauf eines Prozesses und ein Grundverständnis vom Straf- und Strafprozessrecht. Aber unser Anspruch ging immer darüber hinaus. Wissen nutzt nichts, wenn wir – aus welchen Gründen auch immer – nicht in der Lage sind, das Gelernte anzuwenden. Also geht es auch ganz zentral darum, die Fähigkeiten der Menschen zu stärken, sich überhaupt auszudrücken – auch im Angesicht einschüchternder Autorität.

Aus diesem Gedanken heraus sind 1988 die Prozesstrainings entstanden und seither viele Workshop-Formate und eine Beratungspraxis, die auch viel zuhört und individuelle Lösungen für individuelle Möglichkeiten und Fähigkeiten erarbeitet. Nicht jedeR muss einen juristisch ausgeklügelten Prozess führen. Manchmal sind gerade die Prozessführungen ohne juristische Finessen, aber mit einer klaren moralischen Haltung beeindruckende Erlebnisse im Gerichtssaal.

In 40 Jahren habe ich meine Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen beständig ausgebaut. Nun lassen meine Kräfte nach. Aber: **Meine Aufgabe ist noch nicht erledigt!** Was mache ich mit all meinem Wissen und meiner Erfahrung? Irgendwann kommt der Zeitpunkt, an dem dies nicht mehr bei mir direkt abgeholt werden kann. Deshalb ist jetzt der Zeitpunkt loszulassen und an Jüngere zu übergeben. Daran arbeite ich seit zwei Jahren, aber es braucht noch ein bisschen Zeit, bis ich alles weitergegeben habe, was ich weitergeben kann und muss.

Junge Menschen rücken nach, insbesondere bei der Letzten Generation. Sie fangen (aus meinem Zeithorizont betrachtet) gerade mit der Rechtshilfearbeit an. Sie sind dankbar für Informationen und Ratschläge. Dabei ist Rechtshilfearbeit äußerst umfangreich und komplex, zumal es hierbei nicht nur um das Verständnis der Gesetzeslage und Rechtsprechung geht. Wir müssen immer auch politische Strategiefragen mit bedenken und berücksichtigen, dass wir es auf allen Seiten mit Menschen zu tun haben, die unterschiedlich denken, fühlen und reagieren, sowohl auf unserer Seite als auch bei den Richter*innen.

Aus den Prozesstrainings konnte ich mich schon weitgehend herausziehen. Das machen jetzt Andere und sie machen es gut. Ich beschränke mich hier darauf noch ein Training im Jahr (mit) zu machen und bei der immer wieder notwendigen Anpassung des Trainingskonzeptes mitzuwirken. Die Betreuung der Aktivist*innen in und direkt nach der Aktion läuft ebenso weitgehend ohne mich. Hin und wieder gibt es aber noch Fragen, wie mit speziellen Vorgehensweisen der Polizei oder der Gerichte umgegangen werden kann. Ähnlich ist das in anderen Bereichen der Rechtshilfearbeit.

Es gibt aber noch einige Bereiche, in denen ich noch viel weitergeben muss, von dem, was ich in meinem Kopf angesammelt habe. Ein großer Bereich ist die Strafvollstreckung, angefangen beim Pfändungsrecht (das auch für mich wegen seiner Komplexität oft eine Zumutung ist) bis zur Gefängnis-Haft. Mit der Gefängnis-AG erarbeite ich gerade ein umfassendes Support-Konzept für Menschen, die nach Gewaltfreien Aktionen in Haft kommen, umfassender als alles, was wir bisher als Gefängnis-Unterstützung hatten. Das ist aber auch notwendig, denn die Verhältnisse in den Gefängnissen haben sich dramatisch verschlechtert. Dazu gehört auch ein Gefängnis-Training mit Informationen, Gesprächsrunden und Rollenspielen. Erste Trainings fanden schon statt, aber das Konzept geht noch besser. Also muss ich es wieder überarbeiten. Und dann braucht es Menschen mit eigener Gefängnis-Erfahrung, die sich da einarbeiten und es weiter führen können.

Es gibt also noch viel zu tun. In den nächsten drei Jahren wäre dafür das Rechtshilfebüro noch sehr hilfreich. Es bietet die notwendige Struktur für meine Arbeit und gewährleistet mir und Dirk, meinem, mich unterstützenden Lebenspartner und Techniker, ein bescheidenes, aber ausreichendes Auskommen.

In den letzten Monaten war das Rechtshilfebüro aber eher eine Last. Die Einnahmen haben erheblich abgenommen, weil Viele, die von der Arbeit profitieren, noch weniger haben als wir. Der Verein, in dem die Rechtshilfearbeit für die Letzte Generation und andere Gruppen organisiert ist, wurde erst im Februar gegründet und bekommt noch nicht so viel Spenden, dass sie die geleistete Arbeit angemessen finanzieren können. Die Spenden an das Rechtshilfebüro sind – wohl auch infolge Corona, Inflation u.ä. - eingebrochen.

So wenden wir uns heute mit einem dringenden Anliegen an Dich:
Uns fehlen derzeit monatlich etwa 900 €. Wenn das so bleibt, müssen wir demnächst dicht machen! Dann wird es noch schwieriger, meinem Anspruch gerecht zu werden, alles weiter zu geben, was ich in 40 Jahren für die Gewaltfreie Bewegung erarbeitet habe.

Deshalb bitten wir Dich in großer Dringlichkeit um eine Spende!

(Dauerspenden wären auch sehr hilfreich)

Bitte spenden an:

IBAN: DE02 4306 0967 2039 8714 00

BIC: GENODEM1GLS

- Gerne dürft ihr diese Bitte und den Newsletter an andere Menschen weiterleiten -

Liebe Grüße
Isabelle und Dirk